

WIEN modern

Architektur · Design · Style

Impressum:

ISBN 978-3-85431-520-9

© 2010 by Pichler Verlag
in der Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG
Wien Graz Klagenfurt
Alle Rechte vorbehalten

Umschlag- und Buchgestaltung: Buchproduktion.Toscani.at
Lektorat: Marion Mauthe
Reproduktion: pixelstorm, Wien
Photos: Carlos de Mello und andere
(siehe Bildnachweis auf S. 208)
Druck und Bindung: Finidr, s.r.o., Cesky Tesín
Printed in the European Union



Carlos de Mello
Elisabetta De Luca

WIEN modern

Architektur · Design · Style

Pichler Verlag

Inhalt

Vorwort	5
Wien - Ein neues altes Lebensgefühl	6
ZONE ONE Die City - Der 1. Bezirk	8
ZONE TWO Die Vorstädte - Die Bezirke 2 bis 9 und 20	90
ZONE THREE Der Gürtel und die Vororte - Die Bezirke 10 bis 19 und 23	164
ZONE FOUR Jenseits der Donau - Die Bezirke 21 und 22	196
Übersichtsplan	208

Vorwort

„Schon wieder ein Reiseführer über Wien!“ wird so mancher Leser nun stöhnen und vielleicht noch eins draufsetzen: „Gibt es denn nicht schon genug davon?“

Zugegeben, wer sich in den Reiseabteilungen gut bestückter Buchhandlungen näher umgesehen hat, wird bemerkt haben, dass es jede Menge Bücher und Guides in unzähligen Sprachen über diese Stadt gibt. Da ist von Dreivierteltakt und Sisi-Romantik die Rede, da wird mit Walzersedeligkeit und K.u.k.-Charme gelockt, da buhlt man mit Sachertorten, Fiakern, Lipizzanern und Mozartkugeln um jeden einzelnen Touristen. Und das bereits seit Jahrzehnten. Grund genug für uns, mit dieser Tradition zu brechen und das Wien von heute, abseits der gängigen Klischees, zu zeigen. Also unser Wien.

Wir, das sind der aus Lissabon stammende Fotograf, Carlos De Mello, und ich, die gebürtige Neapolitanerin Elisabetta De Luca. Unsere Wege haben sich durch Zufall in Wien gekreuzt. Beide aus mediterranen Ländern und durchaus interessanten Städten stammend, waren wir beide sofort von Wien hellauf begeistert und haben es unabhängig von einander zur Hauptstadt unseres Lebens gemacht. Dabei waren es weniger die prächtige Ringstraßen-Architektur oder die vermeintliche Biedermeier-Idylle, die unsere Aufmerksamkeit erregten, sondern vielmehr die Tatsache, dass Wien im internationalen Vergleich gesehen eine der außergewöhnlichsten modernen Metropolen der Gegenwart ist. Eine Stadt am Puls der Zeit, die, ohne ihre durch die Jahrhunderte hindurch bewahrte Besonderheit einzubüßen, offen ist für Erneuerung und Fortschritt und in Hinblick auf Lifestyle und Lebensqualität ihresgleichen sucht.

Ausgerechnet jene Stadt, die mit ihren imperialen Gebäuden, Kirchen, Theatern, Museen und Kaffeehäusern wirkt, als wäre sie eine ewige Operettenkulisse, hat sich in den letzten Jahren gewaltig verändert. Ganze Stadtviertel sind zu neuem Leben erwacht und vermitteln inzwischen den Eindruck, als könnten sie ebenso in New York City, Paris oder London liegen. Die Donau-Metropole hat heute viel mehr zu bieten, denn die Stadt ist zu einem gelungenen

Mix aus Alt und Neu geworden, das harmonisch nebeneinander koexistiert, ohne zu konkurrieren. Schicke Hotels, trendige Boutiquen, hippe Cafés, hypermoderne Museen und vieles mehr haben Wien zu neuem Leben erweckt.

So ausgefallen oder einzigartig eine Location auch sein mag, in Wien findet man sie. Genau das ist das Schöne an dieser Stadt. Hier ist alles möglich. Hier kann jeder Lifestyle frei ausgelebt werden. Hier findet jeder Mensch einen Platz, an dem er sich wohlfühlt. Und dieses neue Lebensgefühl verlangt auch nach einem neuen Wien-Buch - abseits aller bisherigen Klischees.

Der vorliegende Band versteht sich weniger als Reise- oder Architektur-Führer, sondern vielmehr als Vermittler eines neuen Lebensgefühls in der österreichischen Bundeshauptstadt. Er gewährt einen sehr persönlichen Blick auf eine pulsierende Stadt und stellt sie in subjektiv „erfühlten“ Lebensräumen (sogenannten Zonen) vor. Und wir widmen es all jenen Wien-Besuchern, die das heutige Gesicht dieser faszinierenden Stadt kennenlernen möchten, aber auch allen Wienern, die ihre Stadt zu dem gemacht haben, was sie heute ist: einer der lebenswertesten und lebendigsten Orte dieser Welt.

Elisabetta De Luca & Carlos De Mello

Wien, im Jänner 2010

Wien - ein neues altes Lebensgefühl!

Wien ist ein Schmelztiegel. Und das beinahe seit seiner Gründung. Durch seine geographische Lage an einem der wichtigsten Ströme, Verkehrswege und natürlichen Grenzen Europas, der Donau, war es - erst unter den Römern, später den Babenbergern und zuletzt den Habsburgern - schon bald auch von politisch großer Bedeutung und somit Anziehungspunkt für Menschen unterschiedlicher Herkunft, Nationalität und Religion.

So vereinte die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn, deren Haupt- und Residenzstadt Wien war, im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts auf ihrem Staatsgebiet bis zu 70 Millionen Menschen aus 15 Nationalitäten, elf unterschiedlichen Sprachgruppen sowie fünf Religionen. Als Verwaltungszentrum spielte Wien für das Miteinander dieser Menschen eine tragende Rolle. Die Bevölkerungsdichte stieg hier in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts rapide durch Zuwanderer aus den Kronländern an, die vor allem die Nachfrage nach Arbeitskräften im Zuge der Industriellen Revolution deckten. Außerdem durften sich Geschäftsleute aus dem gesamten Reich in der Kaiserstadt beruflich niederlassen. Und auch für Studienplätze aller bildungswilligen Bürger der Donaumonarchie war gesorgt.

Diese demographische Explosion machte um die Jahrhundertwende eine Stadterweiterung notwendig. Wien wurde - einmal mehr und nicht zum letzten Mal in seiner Geschichte - topographisch verändert. Durch den Abriss der alten Stadtmauern konnte mit der Errichtung neuer Stadtteile begonnen werden. Star-Architekten wie Otto Wagner drückten der Stadt ihren Stempel auf und konnten ihre Visionen vom modernen Städtebau großflächig verwirklichen. Damit wurde die Stadt nicht nur erneuert, sondern nach allen Seiten hin geöffnet und sogar - nach deren Regulierung - über die Donau hinaus erweitert. In die Amtszeit des bis heute politisch umstrittenen Wiener Bürgermeisters Karl Lueger von 1897 bis 1910 fiel die Kommunalisierung der Infrastruktur, die bis heute zu

den besten der Welt zählt. Darunter fällt die Versorgung der Stadt mit Hochquellwasser ebenso wie die ausreichende Gas- und Elektrizitätsversorgung sowie der Ausbau des Straßenbahnnetzes und der Bau von großen Sozialeinrichtungen wie das Versorgungsheim in Lainz oder das Psychiatrische Krankenhaus am Steinhof. Mit der dadurch erreichten hohen Lebensqualität verzeichnete die Stadt um 1900 eine erneute Zuwanderungswelle: 1910 zählte Wien mit über zwei Millionen Einwohnern - nach New York, Paris und London - zu den größten Metropolen der Welt.

Der Vielvölkerstaat prägte so die Einwohner seiner Hauptstadt und machte sie zu dem, was sie heute noch ist: ein Melting Pot, dessen bunte kulturelle Vielfalt ihn zu einem der lebenswertesten Plätze der Erde macht. Die Tradition des friedlichen Miteinanders konnte letztendlich selbst durch die Verirrungen des Nationalsozialismus nicht ausgelöscht werden. Bis heute bleibt Österreich als eines der reichsten Länder weltweit attraktiv für Einwanderer, die aus unterschiedlichen Gründen in Wien eine neue Heimat gefunden haben. Einer aktuellen Studie zufolge hat jeder dritte Wiener Migrationshintergrund. Und hier scheint sich der Kreislauf der Geschichte zu schließen: vom Vielvölkerstaat zur multikulturellen Identität.

Sie alle sind inzwischen längst ein Teil dieser Gesellschaft geworden und tragen mit ihren unterschiedlichen Kulturen zu mehr Vielfalt und Lebendigkeit im Stadtbild bei. Dadurch wird der Weiterentwicklung eine Dynamik unterlegt, die Wien so einzigartig macht.

Doch zu Gunsten eines florierenden Tourismus, wurde seit Beginn der 1980er Jahre die Fiktion einer Jugendstil-Illdele aufrecht erhalten, die nun von einem neuen Trend abgelöst wird: Im letzten Jahrzehnt wurde zunehmend alten Mauern neues Leben eingehaucht. Moderne Architektur verbindet sich mit jahrhundertealten Strukturen und ergibt eine einzigartige Symbiose. So kommt

es, dass stillgelegte Fabriken zu Wohnungen für Familien umfunktioniert werden, jahrzehntelang leerstehenden Stadtpalais funktionellen Büros Unterkunft bieten und inmitten alter Stadtteile ganz neue Viertel entstehen. Und wieder einmal erfindet sich diese Stadt neu und ein ungewöhnliches Lebensgefühl stellt sich ein - Aufbruchsstimmung.

Wien ist aus seinem Dornröschenschlaf erwacht und wird erfüllt von neuem modernem Leben. Schon lang Spitzenreiter in punkto Lebensqualität macht diese Wandlung der letzten Jahre Wien zusätzlich zu einer der interessantesten und lebenswertesten Metropolen der Welt.

TRIP 10

DIE JUNGEN WILDEN



Fillgradergasse, 1060

MUSEUMSQUARTIER -

Kunst dem Volk

Das MuseumsQuartier Wien zählt zu den größten Kulturarealen der Welt. Es befindet sich in den ehemaligen kaiserlichen Hofstallungen vor den Toren der Wiener Innenstadt und erstreckt sich über ein Areal von sechs Hektar. 1998 wurden die barocken Gebäude um- und neue Trakte in neuer Architektur angebaut. Der Plan war es, nach dem Vorbild des Pariser Centre Pompidou ein Kulturzentrum für moderne Kunst zu erschaffen.



Heute beherbergt das weitläufige Areal mit seinen vielen Gebäuden und Höfen mehrere Museen, Institutionen und Initiativen. Die drei bedeutendsten Museen sind das MUMOK (Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien), das Leopold Museum, und die Kunsthalle Wien,

ein Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst.

Dazu kommen ein internationales Tanzquartier, das Architekturzentrum Wien, Produktionsstudios für Neue Medien, Künstlerateliers für „Artists-in-Residence“, herausragende Kunst- und Kultureinrichtungen speziell für Kinder (Zoom Kindermuseum, Theaterhaus für Kinder, wienXtra-kinderinfo) sowie für zusätzliche verschiedene Veranstaltungen und Festivals wie das Jazz Fest Wien oder ImPulsTanz. Diese Bandbreite an Kulturangeboten ist weltweit einzigartig und etabliert Wien als europäische Kulturmetropole.

Die zentrale Lage unweit der Innenstadt und Wiens größter Einkaufsmeile, der Mariahilfer Straße, sowie die gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz machen dieses Kulturviertel mit seinen unzähligen Grünoasen, Terrassen-Cafés, Bars, Shops und Buchhandlungen zu einem der meist frequentierten Viertel der Stadt.

Vor allem im Sommer ist hier immer etwas los. Wer nicht wegen der kulturellen Angebote hier ist, nützt die anregende

Lokalszene oder trifft seine Freunde im Haupthof vor der Kunsthalle, um dort auf einem der vielen „Enzis“ zu chillen. Diese mit dem Adolf Loos Staatspreis für Design ausgezeichnete Hofmöblierung, benannt nach der Prokuristin und Marketingleiterin des MQ, Daniela Enzi, lädt zum Verweilen ein. Hier kann man sitzen, liegen, faulenzeln oder lesen. Außerdem lassen sich die geometrischen Formen zu Laufstegen, Bühnen, Bars und vielem mehr zusammenbauen, was die Besucher immer wieder aufs Neue überrascht, wenn sie den Hof alle paar Wochen umgestaltet vorfinden. Ursprünglich Einzelstücke für das MQ, sind sie beim Publikum dermaßen begehrt, dass sie inzwischen auf große Nachfrage bereits serienmäßig erzeugt und zum Kauf angeboten werden.

Kunst, Kultur, Phantasie und Naherholung im Zentrum der Stadt waren einander noch nie so nahe wie im Museums-Quartier Wien.

Museumsquartier - Heimstatt der Enzis





KUNSTHALLE -

Attraktion und Irritation

Neue Kunst - neue Ideen. Die Kunsthal-
le ist ein junges Museum inmitten des
MQ, das sich als Werkstatt und Labor
für Kunst zwischen Gegenwart und Zu-
kunft versteht. Sie ist eine Ausstellungs-
räumlichkeit der Stadt Wien für zeitge-
nössische internationale Kunst.

1992 Ursprünglich als temporärer Bau
von Adolf Krischanitz geplant und auf
dem Karlsplatz errichtet, übersiedelte
sie im Jahr 2001 ins Museumsquartier.
Im Container am Karlsplatz und davor
befindet sich jetzt nur noch ein *project
space* sowie ein beliebtes Kaffeehaus.
Der Kunstbetrieb übersiedelte in das
neue Haupthaus an der Zweierlinie,
das vom italienischen Kunstmagazin
Arte sogar zu einem der sechs besten
Ausstellungshäuser Europas gewählt
wurde. Mit seinen Programmen will die
Kunsthalle ein Ort der Attraktion aber
auch der Irritation sein, der innovative
Zukunftsvisionen von Kunst schafft.

In Museen geht es nur scheinbar um
Objekte, in Wirklichkeit aber um Men-
schen. Ständig neue Ausstellungen mit



Werken junger, alternativer Künstler be-
legen dies.

Kunsthalle -
Ein Ort für Kunst und Menschen





LUTZ BAR & CLUB -

Einfach zeitlos

Im ersten Stock eines ehemaligen Taschengeschäftes auf der schicksten Ausgehmeile der Stadt, strategisch bestens positioniert zwischen Passage, Museumsquartier und Bar Italia, befindet sich eine der steilsten Cocktailbars Wiens. Der Einfachheit halber benannt nach ihren Betreibern, Vater und Sohn Lutz, erfreut sich das Lokal trotz - oder vielleicht gerade wegen? - seiner versteckten Lage größter Beliebtheit. Hier verkehren alle, die niveauvoll ausgehen möchten und sich nicht um jeden Preis in Szene setzen müssen.

Von ebenso schlichtem, aber edlem Schick ist das Interieur. Der große, von Säulen unterbrochene Raum wird dominiert von einer raumhohen Fensterfront, die den Blick auf die Mariahilfer Straße freigibt. Dunkle Hölzer gepaart mit karameifarbenen und cremeweißen Leder-

fauteuils verleihen dem Raum zeitlose Eleganz. Einziger Blickfang: ein azurblaues Aquarium hinter der Bar.

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Nach einer Weile braucht er einen Drink.“ Dieser Satz von Woody Allen ließe sich in der Lutz Bar gut umkehren. Denn wenn ein Nachtschwärmer nach einigen Drinks Hunger bekommen sollte, ist er hier bestens aufgehoben. Die Speisenauswahl ist für eine Bar äußerst groß und vielfältig. Angeboten wird mediterran-asiatische Fusion-Kitchen.

Der große Erfolg hat die Betreiber dazu ermutigt, sich zu vergrößern. Im Untergeschoss des Hauses befindet sich seit kurzem der edelste und modernste Club Wiens. Der Einfachheit halber wieder Lutz, aber diesmal *Der Club*, genannt.

Und wieder wurden weder Kosten noch Mühen gescheut. Monatelang wurde Erdreich aus den Kellergewölben auf



die Mariahilfer Straße hinausgeschauelt, um so aus schalltechnischen Gründen einen *schwimmenden* Raum zu schaffen. Immerhin befindet sich das Lokal in einem Wohnhaus in bester Innenstadtlage. Beim Interieur hat man Anleihe bei der Bar genommen. Im Keller setzen sich der Schick und die zeitlose Eleganz von oben fort. Mit blauen Lichteffekten wird die kühle Atmosphäre noch unterstrichen.

Hier in den blauen Tiefen der Mariahilfer Straße feiert die Wiener Society die heißesten Partys der Stadt.

Einfach zeitlos -

Einfach Lutz





DAS MÖBEL -

Kaffeehaus mit Style

Mit dem Möbel ist das so eine Sache. Eigentlich wollten die Besitzer 1998 ein Möbelgeschäft für alternative junge österreichische Designer eröffnen. Aber dann wurde plötzlich doch ein Kaffeehaus daraus. Möbel werden zwar immer noch dort verkauft, aber das Kaffeehaus ist inzwischen eines der beliebtesten Wiens.

Die Idee dahinter war, den Kunden die teils sehr avantgardistischen Möbel im täglichen Gebrauch näherzubringen. So kann man bei Melange und Apfelstru-

del Tag für Tag seinen Lieblingstisch testen, auf seinem Lieblingssessel Probe sitzen und sich nach neuen Exemplaren im Geschäft, Pardon Café, umsehen. Kein Tisch gleicht dem anderen. Kein Sessel sieht wie der andere aus.

Aber auch die Möbelbauer und Jungdesigner haben dadurch einen erheblichen Vorteil, weil ihre Arbeit getestet wird, ehe man damit in größerer Stückzahl in Produktion geht. Ein Monat im Café entspricht einem Jahr Heimanwendung. Alle paar Monate wird das Interieur ausgetauscht, um für neue Prototypen und Ideen Platz zu machen. Auf das Feedback der Gäste legt man größten Wert und so fließen die Rück-

meldungen in die Weiterentwicklung der Produkte ein.

Inzwischen ist der Andrang auf das Lokal auch wegen der Möbel so groß, dass man sich entschlossen hat, in der Gumpendorfer Straße ein eigenes Verkaufslokal zu eröffnen. Hierher kommen jene Möbelstücke, die für das Café ungeeignet oder zu groß und unpraktisch sind.

Das Möbel in der Burggasse jedoch hat seine treuen Anhänger und wird auch weiterhin ein Lokal zum Ausprobieren, Staunen und Stöbern bleiben.

Das Möbel -

Interieurs im Test





FREIRAUM -

Freiraum für alle

Von denselben Betreibern des Rochus ins Leben gerufen, scheint Wien auf nichts anderes gewartet zu haben als ein wenig Freiraum, denn das Lokal ist zu jeder Tages- und Nachtzeit voll.

Auf mehreren hundert Quadratmetern und mehreren Ebenen eines ehemaligen Fashionstores in der bedeutendsten Einkaufsstraße Wiens gibt es seit kurzem für jeden Gast den geeigneten Raum, um sich zu entfalten. Das Lokal ist in mehrere, architektonisch voneinander abgesetzte Bereiche unterteilt, die je nach Tageszeit und Bedarf verschieden beleuchtet und beschallt werden können. Das stilistische Repertoire reicht von cool und trendy bis cosy und intim.

Das Interieur ist ein wilder Stilmix aus buntem Allerlei. Es nimmt teilweise Anleihe beim berühmten Vorgängerlokal. Bisweilen kann man hier ähnliche oder



gar die gleichen Einrichtungsgegenstände wie im Rochus finden. Trotzdem immer wieder originell sind die rot gepolsterten, drehbaren Barbierstühle aus den 1960er Jahren, die auch hier an der Bar stehen. Beliebtester Platz ist die

Lounge, die mit ihren sonnengelben Fauteuils und Blick auf den Garten vor allem gern fürs Frühstück genutzt wird. Von der oberen Ebene des Cafés kann man das rege Treiben auf der Mariahilfer Straße beobachten.

Das kulinarische Angebot reicht von Frühstück über Restaurant bis Pizza, Kaffee und Kuchen aus der hauseigenen Produktion. Besonderen Wert legt man hier auf das größte und vielfältigste Frühstücksangebot der Stadt. Und das den ganzen Tag über! Es gibt gleich zwei Cocktailbars, in denen man über 200 internationale Cocktails verkosten kann. Die Getränkeauswahl ist schier unerschöpflich. Und außerdem muss man dem Küchenchef zugute halten, dass ausschließlich frische Produkte aus biologischer Landwirtschaft verwendet werden.

Ob stilistisch oder gastronomisch - hier ist garantiert für jeden etwas dabei!

Freiraum -

Ein wilder Stilmix





PARK -

Fashion Store and more

Beim Betreten des hellen, hohen, 500 Quadratmeter großen, ausnahmslos in puristischem Weiß gehaltenen Raums glaubt man auf den ersten Blick sich in eine Galerie verirrt zu haben. Erst in einem zweiten Moment nimmt man die gleich Kunstwerken ausgestellten Objekte wahr: Fashion!

Die Leidenschaft für zeitgenössisches Design in all seinen Facetten - von Industrial Design, Streetwear, Vintage sowie Printmedien und Kunst - war ausschlaggebend für die Gründung von Park, das eine spannende Mischung aus Avantgarde-Mode für Männer und Frauen, Accessoires, Büchern, Magazinen und Vintage-Möbeln zu bieten hat.

In diesem einladenden, außergewöhnlichen Ambiente, das sich über zwei Etagen erstreckt, fühlen sich nicht nur die erfahrene Designkundin, sondern auch die junge modeinteressierte Generation wohl.

In entspannter Atmosphäre werden die verschiedenen Labels und Designs nebeneinander gereiht und miteinander konfrontiert, wobei sie einander nicht konkurrenzieren, sondern unter ästhetischen Gesichtspunkten ergänzen sollen.

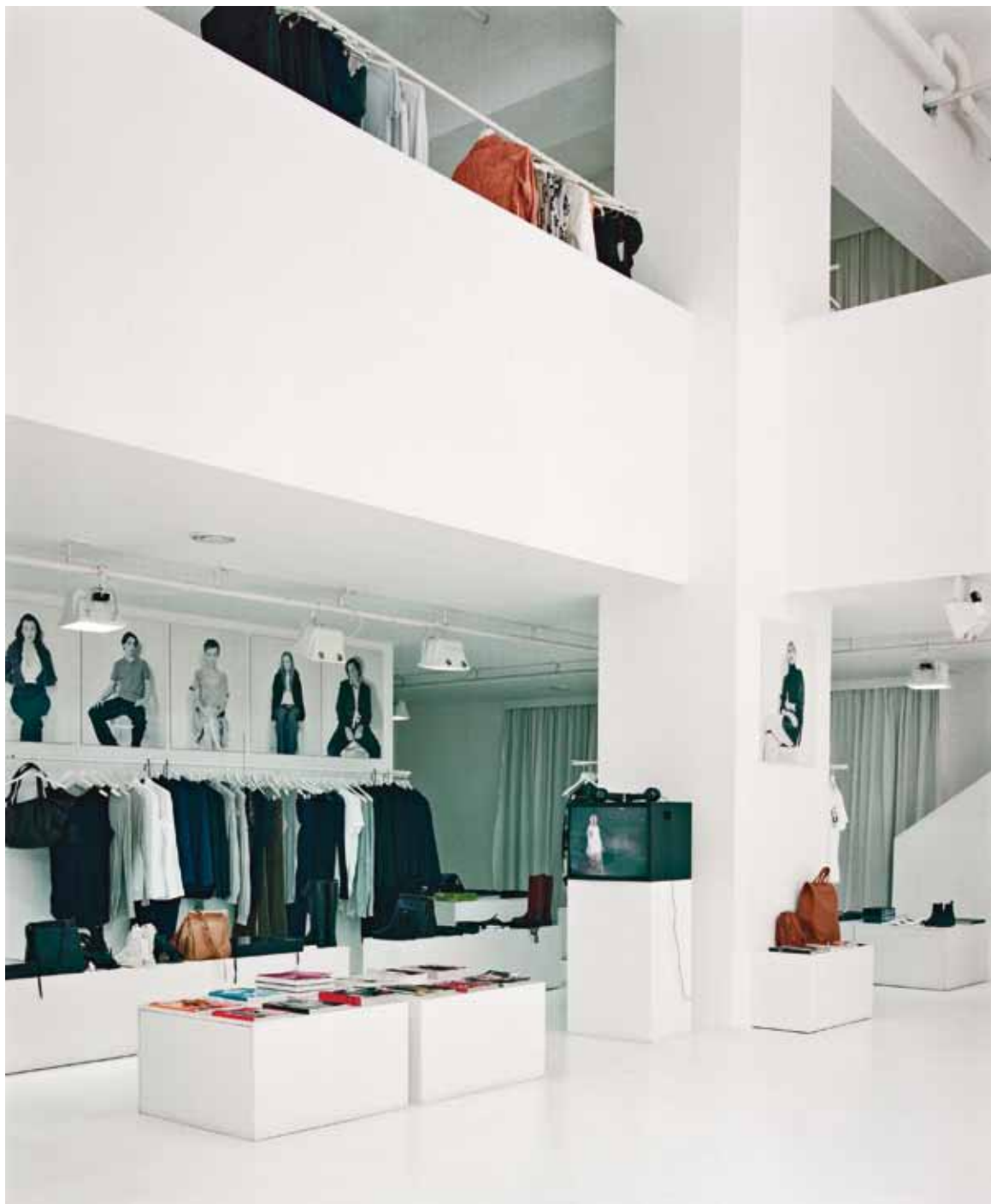
Mode- und Kunstmagazine sowie Bücher und Lookbooks zum Thema sollen eine Verbindung der ausgestellten Objekte untereinander, sowie zum Betrachter herstellen und Interessierte auf Besonder- und Neuheiten aufmerksam machen, um auf diese Weise das Gesamtbild von Park abzurunden.

Alles, was in Park ausgestellt ist, kann man auch käuflich erwerben. So auch die Möbel, die im Geschäft verwendet werden. Das sich dadurch ständig erneuernde Erscheinungsbild des Shops trägt zu dessen Philosophie bei: pantarhei - alles fließt. Denn das Leben ist Veränderung.

Park -

Wo die Modetrends von morgen zu Hause sind





YELLOW -

Asian Food

Dieses Lokal hält, was es verspricht. Es heißt Yellow und es ist yellow. Die Farbe Gelb gibt den Ton an und bringt die Räumlichkeiten zum Strahlen. Und zwar bis auf die Straße hinaus, was die Aufmerksamkeit der Passanten erregen und zum Eintreten verleiten soll.

Zwischen dem etwas dunkler gehaltenen Barbereich und dem grellen Restaurant gewinnt man einen Augenblick lang Einblicke in das hektische Treiben in der Küche. Welche Küche? Na, asiatische Fusion-Kitchen natürlich, was sonst!

Das ausgedehnte Speisenangebot erklärt sich mit Sicherheit auch durch die Lage in Wiens Einkaufsstraße Nummer eins. Die kulinarische Bandbreite von Sushi bis Teriyaki und Wan Tan bis Curry scheint unerschöpflich. Hier bekommt man alles, was die Küchen Chinas, Japans, Thailands, Koreas und sogar Indiens zu bieten haben. Mittags ist die Karte etwas kleiner und die Preise sind günstiger. Abends werden dann die großen Geschütze aufgeföhren. Und dennoch ist das Yellow nicht eines jener Pan-Asia-Einheitsbrei-Lokale, sondern wird vielen renommierten Gastro-Kritikern über alle Maßen für die Qualität und Originalität der Speisen gelobt.



Aber es gibt noch eine weitere Besonderheit, mit der dieser Asia-Tempel seine Gäste überrascht. In einem Special Room, ganz in Rot gehalten, gibt es für Experimentierfreudige die Möglichkeit, im Liegen zu essen! Eine willkommene Abwechslung und beliebte Attraktion bei den Gästen. Das Zeitalter des Running Sushi scheint vorbei. Lying Sushi ist die Zukunft!

Yellow -
Asiate mit Zukunftsvisionen





ALTSTADTVIENNA -

The Art of Hospitality

Versteckt in einer Seitengasse des Künstlerviertels Spittelberg liegt das Boutique Hotel Altstadt Vienna. Nach außen hin unscheinbar, ist es bis oben hin mit Kunst und außergewöhnlichem Design des italienischen Star-Architekten Matteo Thun angefüllt und mit



Abstand eines der schönsten und interessantesten Hotels der Stadt.

Von seinem Besitzer nach dem Motto „Gestalte einen Ort so, dass Du selbst gern Deine Zeit dort verbringen möchtest“ liebevoll bis ins letzte Detail eingerichtet, wurde jedes Zimmer ganz individuell mit wertvollen Möbeln und Kunstgegenständen ausgestattet.

Kunst - gehört zum Charme des Hauses. Hier findet der Gast Werke aus der Privatsammlung des Besitzers Otto Wiesenthal von bedeutenden Künstlern wie Niki de Saint Phalle, Annie Leibovitz, Andy Warhol, Franz Ringel, Gottfried Helnwein oder Christian L. Attersee vor.

Herzstück des Altstadt ist der rote Salon mit offenem Kamin, Parkett und

Teewagen, wo regelmäßig Vernissagen stattfinden. Denn ein weiteres Ziel des Hausherrn ist die Förderung junger Künstler durch die Präsentation ihrer Kunstwerke im gesamten Haus. Kunst- und Kulturveranstaltungen aller Art bieten den Gästen Abwechslung und den Newcomern die Möglichkeit, sich erstmals einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die gemütliche Atmosphäre des Hauses hat es zum Treffpunkt von Kunstliebhabern, der Musikszene und von Individualreisenden gemacht, die ein charaktervolles Haus mit ausgezeichnetem Service suchen.

Altstadt Vienna -

Kunst im Hotel





THE LEVANTE PARLIAMENT -

Die Kunst des Wohnens

Im Schatten des Parlaments, in nächster Nähe zum Rathaus und unweit der Universität liegt das Design-Hotel The Levante Parliament. In einem Gebäude der klassischen Moderne aus dem Jahr 1908 gelegen, hebt es sich von all den überladenen Prunkbauten der Ringstraßenära ringsum durch seine Strenge und Schlichtheit ab. Ganz nach dem Motto „Weniger ist mehr“ verzichtet diese Bauweise zur Gänze auf unnötige Ausschmückungen und widmet sich dafür umso mehr der reinen Form. Die für die damalige Zeit ungewöhnlichen Baustoffe Stahl und Glas dominieren die Architektur. Diese Bauweise wurde von den heutigen Architekten fortgesetzt. Hochwertigste Materialien wie Chrom, Naturstein und dunkles Holz veredeln das Interieur. Die schlichte Eleganz der öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten steht

der Ausstattung der Zimmer und Suiten um nichts nach.

Basierend auf den vier Elementen - Feuer, Erde, Luft, Wasser - wurden die insgesamt 70 Zimmer sowie die allgemeinen Räume mit viel Licht und Transparenz, edlen Materialien, ausreichend Raumhöhe sowie beweglichen Formen gestaltet. Absolutes Highlight des Hotels ist der 400 Quadratmeter große Garten, der gleichsam einer Oase der Ruhe und Entspannung abseits des hektischen Trubels der Großstadt im Innenhof des Gebäudes angelegt wurde. Ein Wasserbecken, an dessen Rand es sich hervorragend chillen lässt, ist der attraktive Mittelpunkt der hier befindlichen Cocktaillbar, die in heißen Sommernächten mit coolen Drinks zum Verweilen einlädt.

Außerdem birgt das The Levante Parliament noch eine ganz besondere Attraktion: eine Galerie. Auf einer Fläche von über 4000 Quadratmetern können

die Gäste die exklusive Glasausstellung des bekannten Künstlers Ioan Nemtoi bewundern. 420 Schwarz-Weiß-Fotos des international renommierten Wiener Fotografen Curt Themessl bilden einen weiteren Schwerpunkt der Kunstschau. Er hat sehr individualistisch die ästhetisch-athletischen Körper der Balletttänzer der Wiener Staatsoper festgehalten. Alle in der Dauerausstellung gezeigten Kunstwerke stehen für Kunstliebhaber zum Verkauf.

**The Levante Parliament -
Weniger ist mehr**



